

pfw

www.dfw-dachverband.de



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften



Rainer Rosenzweig ist neuer KORSO-Vorsitzender

Ende März kamen in Kassel die Delegierten zur Ratsversammlung des Koordinierungsrats säkularer Organisationen (KORSO) zusammen. Vertreterinnen und Vertreter von gbs (Giordano-Bruno-Stiftung), HVD (Humanistischer Verband Deutschlands), IBKA (Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten), bfg (Bund für Geistesfreiheit) Bayern, DFV (Deutscher Freidenker-Verband), DFW (Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften) und StG (Stiftung Geistesfreiheit Hamburg) und JwD (Jugendweihe Deutschland) wählten dabei u.a. den neuen Vorstand des KORSO.

Außerdem verabschiedete die Versammlung eine Resolution zum Verhältnis des Staates zu den Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, im Besonderen zum aktuellen Thema der historischen Staatsleistungen. Die Resolution ist hier verfügbar:

<http://www.korso-deutschland.de/korso-resolution-zur-abloesung-der-historischen-staatsleistungen-an-die-kirchen/>

Der Ratsversammlung voraus ging eine Vorstandssitzung, ein letztes Mal unter dem Vorsitz von Helmut Fink, KORSO-Vorsitzender seit 2012, der für eine erneute Wahl nicht mehr zur Verfügung stand. Zwischen Vorstandssitzung und Ratsversammlung hielt Helmut Fink bei einem kleinen Empfang Rückschau auf über sechs Jahre als Vorstandsvorsitzender. Die besondere Leistung des KORSO war dabei bisher

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.

Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: info@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de

die nicht zu unterschätzende Leistung, ganz unterschiedliche säkulare Verbände unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen und ihnen ein Forum zu bieten, „das eine Brücke baut zwischen verschiedenen Organisationen“. Damit schuf der KORSO eine Basis für künftige Aktivitäten. Auch die bisherigen Beisitzer Rudolf Ladwig (IBKA) und Erwin Schmid (bfg Bayern) im KORSO-Vorstand traten nicht mehr an.

Neuer Vorsitzender ist Dr. Rainer Rosenzweig (gbs), stellvertretender Vorsitzender Dr. Alexander Bischof (HVD), Schatzmeister Michael Wladarsch (bfg Bayern). Die bisherige Schatzmeisterin Swaantje Schlittgen (DFW) wurde als Beisitzerin gewählt. In seiner bisherigen Funktion als Beisitzer wurde Ralf Lux (DFV) wiedergewählt. Neu als Beisitzer wurden gewählt: Petra Bruns (IBKA) und Wolf Merk (StG). Hier ist der aktuelle KORSO-Vorstand aufgelistet:

<http://www.korso-deutschland.de/ueber-uns/vorstand/>

Dr. Rainer Rosenzweig dankte nach seiner Wahl dem scheidenden Vorsitzenden Helmut Fink für dessen herausragende Aufbauarbeit bei der Inangsetzung des KORSO und der Schaffung wertvoller Grundlagen für die künftige Arbeitsfähigkeit des KORSO.

Vielfalt – Würze des Lebens? Variety – Spice of Life?

07.–10. Juni 2019: Willkommen zum Europäischen Unitariertag in Berlin (www.eut-2019.org)

Die Unitarier – Religionsgemeinschaft freien Glaubens e.V.(URfG) freuen sich sehr, gemeinsam mit den Freunden der European Unitarian Universalists (EUU) zum 2. Europäischen Unitariertag (EUT) einladen zu können. Berlin bietet für die unitarisch-freireligiöse Bewegung viele Anknüpfungspunkte.

Beim IARF-Kongress 1910 (www.iarf.net) traf Rudolf Walbaum erstmals auf britische und amerikanische Unitarier. Die großen Gemeinsamkeiten, die Walbaum feststellte, führten dazu, dass er in der Folge „deutsch-unitarische blätter“ als Untertitel seiner Zeitschrift verwendete.

Die „Freigeistige Gemeinschaft Berlin e.V. gegr. 1845 – Freireligiöse Gemeinde“ steht in der Nachfolge der 1845 in Berlin Prenzlauer Berg gegründeten christ-katholischen, später deutsch-katholischen Gemeinde. Sie wurde durch die freiheitlich-demokratische Grundhaltung ihrer Mitglieder zu einem wichtigen Träger der Revolution von 1848/49.

Die Unitarische Kirche in Berlin wurde 1948 gegründet.

Dem Landesverband Berlin-Brandenburg des Humanistischen Verbands Deutschlands (<http://www.humanismus.de/hvd-berlin-brandenburg-e-v>) wurden bei einem Festakt im Januar 2018 die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen.

Berlin ist also ein guter Ausgangspunkt für alle Unitarier, Universalisten, UUs, Freireligiöse und Humanisten in Europa. Anmeldung unter www.eut-2019.org.

Swaantje Schlittgen



Sterben und Sterbebegleitung

05.–07. April 2019 in Osnabrück – Seminar der Frauen-Arbeitsgemeinschaft im Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands

Sterbebegleitung – ein Wort, unter dem sich viele Menschen nichts Genaues vorstellen können oder wollen. Sterben und Tod sind Themen, die wir am liebsten ganz weit von uns schieben. „Lass uns über etwas anderes reden“, sagen die meisten. Aber eigentlich ist es gut und wichtig, sich schon im Leben mit dem Sterben und dem Tod auseinanderzusetzen.

Darum nahmen wir uns dieses Thema fürs Frühjahrsseminar vom 05.–07. April 2019 vor. 27 Frauen folgten unserer Einladung und kamen in die Stadt des Westfälischen Friedens, das schöne Osnabrück.

Am Samstagmorgen trafen wir uns im Museumsquartier Osnabrück, wo wir einen Seminarraum angemietet hatten. Anke Hennig aus Bramsche informierte zu Beginn über den Ablauf des Seminars und startete mit einem kleinen Ritual. Die Teilnehmerinnen konnten symbolisch für verstorbene Angehörige eine Kerze anzünden.

Anke las anschließend das Kinderbuch „Das Leben und ich - eine Geschichte über den Tod“ von Elisabeth Helland Larsen und Marine Schneider (Verlag: Kleine Gestalten, ISBN 978-3-89955-770-1) vor.

Im weiteren Verlauf erklärte sie die Entstehung des Hospizgedankens mit einer kleinen Präsentation über die geschichtliche Entwicklung, die in Irland, England und Frankreich im 19. Jahrhundert ihren Anfang nahm. Im Jahr 1906 fand die Hospizbewegung den Weg nach Deutschland, der sich in den 50er Jahren bis heute immer weiter verfestigte. Sie erklärte weiterhin den Unterschied zwischen stationären Hospizen, die von professioneller Betreuung leben, sowie der ambulanten Sterbebegleitung, die ausschließlich ehrenamtlich stattfindet. Dazu gibt es die Palliativversorgung, die sowohl in Krankenhäusern und Pflegeheimen usw. stattfindet, aber auch zu Hause. An dieser Stelle allerdings auch immer mit dafür ausgebildeten Pflegekräften.

Nach sehr intensiver Diskussion leitete Anke Hennig das Thema weiter in die Trauerbegleitung.

Es war ein rundherum sehr beeindruckendes Seminar mit vielen neuen Erkenntnissen und Einblicken in das Thema Tod und Sterben.

Natürlich blieb uns auch noch genügend Zeit zur Besichtigung der Altstadt und zum Besuch des einen oder anderen Cafés.

Zur Abrundung des Themas Sterben hatten wir eine Führung über den Hasefriedhof. Dieser parkähnliche, über 200 Jahre alte Friedhof, auf dem es seit 1995 keine Bestattungen mehr gibt, bot uns interessante Einblicke in die Osnabrücker Kulturgeschichte. Anhand der vorhandenen Grabmäler und deren Symbolik wurde in der Führung vor allem der Wandel der Bestattungs- und Grabkultur näher beleuchtet.

Am Sonntagmittag traten die Frauen dann wieder die Heimreise an mit dem Termin fürs nächste Seminar im Gepäck: 27.–29. September 2019. In Rastatt wird das Thema „Freiheit“ sein.

Anita Stahl



Für ein humanistisches Europa: EHF-Kampagne zur Europawahl 2019

Zu der vom 23. bis 26. Mai 2019 stattfindenden Europawahl hat die EHF (European Humanist Federation <https://humanistfederation.eu>) eine Kampagne gestartet und ein Wahlmanifest veröffentlicht.

Die Europäische Union verkörpert mit ihren Werten und Prinzipien grundlegende humanistische Werte, die es weiter zu stärken und umzusetzen gilt. Wenn man auf die Entwicklung der vergangenen Monate schaut, fühlen sich manche Mitgliedsstaaten diesen Werten mehr oder weniger verpflichtet. Da die Zusammensetzung des künftigen europäischen Parlaments den entscheidenden Einfluss auf die Wahl des zukünftigen EU-Kommissionspräsidenten und das Gesicht Europas haben wird, sind die Überzeugungen und Zugehörigkeiten der neu zu wählenden Abgeordneten von entscheidender Bedeutung. Die EHF will mit dem Manifest und ihrer Kampagne zur Europawahl den Mitgliedsorganisationen eine Grundlage geben, um in ihren jeweiligen Heimatländern Wahlprüfsteine/Fragenkataloge an Parteien und Kandidaten zu richten und deren Haltungen zu den abgefragten Positionen zu ermitteln. Europa soll auch zukünftig auf Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Menschenwürde beruhen, wozu die EHF mit dieser Kampagne beitragen möchte. – (<https://humanistfederation.eu/campaign/manifesto-for-a-humanist-europe-campaign-for-the-2019-eu-elections/>)

Swaantje Schlittgen

30. Mai – 2. Juni 2019:

Ist „Europa“ noch zu retten?

Europa in Gegenwart und Zukunft

Die Freie Akademie e.V. lädt herzlich zu ihrer wissenschaftlichen Tagung zu obigem Thema ein, und zwar vom 30. Mai bis 2. Juni 2019, in der Frankenkademie Schloss Schney.

Steht die Europäische Union noch für Frieden, Demokratie, Freiheit und Wohlstand? Vor der Europawahl im Mai 2019 tritt die EU in der allgemeinen Wahrnehmung fast nur im Krisenmodus auf. Dafür genügt es, die Schlagwörter „Brexit“, „Eurokrise“ und „Flüchtlingskrise“ in die Debatte zu werfen. Zentrifugale Kräfte wirken allerorten. Den europafreundlichen „Volksparteien“ kommen die Wähler abhanden. Als neue Unterart des Homo politicus tritt aggressiv der „Wutbürger“ auf. Offensichtlich lässt sich die europäische Einigung nicht qua EU-Gesetzgebung herstellen. Die ungarische Regierung greift die Unabhängigkeit der Justiz und die Pressefreiheit an, während die polnische Regierung eine „Re-Christianisierung“ Europas als spezifische europäische Lösung des Migrationsproblems fordert. Zum Beispiel sowohl in Budapest als auch in Warschau bezweifeln die herrschenden Eliten öffentlichkeitswirksam, dass Brüssel legitimiert ist, ihre Politik zu kritisieren.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007 ist nicht gelöst, sondern schwellt weiter. Vieles deutet darauf hin, dass die nächste Erschütterung vor der Tür steht. Beendet ist auch nicht die Diskussion über die nationale Beschränktheit der deutschen Antikrisenpolitik, die sich während der Krise von 2007 gegen eine gemeinsame europäische Bankenrettung gestemmt hatte. Hat die deutsche Regierung mit ihrem Verhalten die Risse im Fundament des europäischen Vereinigungsprozesses vergrößert? Die Symptome der EU-Krise sind vielfältig und schnell benannt – aber wofür stehen sie? Ist der Europäische Gedanke weiterhin tragfähig; welche Werte trägt die EU? Ist eine Erweiterung der EU in Richtung Westbalkan angesichts der europäischen Krise ratsam? Diese Fragen öffnen den Blick für die komplizierte Geschichte Europas und verweisen darauf, dass bedeutende Territorien unseres Kontinents jahrhundertlang nicht nach Wien, Paris oder London ausgerichtet waren, sondern nach Konstantinopel. Und wenn angesichts der Krise der EU über die Geschichte Europas von den „Rändern“



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: info@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de

her nachgedacht wird, muss auch Russland und sein Comeback als Großmacht in den Fokus der Betrachtung eingeschlossen werden. Dann stellt sich heraus, dass die alten Fragen nach dem Verhältnis von Russland zu Europa und von Europa zu Russland neu diskutiert werden müssen.

Die europäische Politik verschränkt sich mit dem gegenwärtigen Umbruch der Weltordnung und mit den Globalisierungsprozessen. Der „atlantische Block“, wie er sich nach dem Zweiten Weltkrieg unter Führung der USA herausgebildet hatte, ist zerbrochen. Trump will mit seiner US-amerikanischen Administration den atlantischen Konsens durch eine Vielzahl von ihm diktiert Deals ersetzen. Die Frage nach den Beziehungen der EU zu China, zu einem Land also, in dem sich eine stürmisch wachsende kapitalistische Marktwirtschaft mit dem Gewaltmonopol seiner Kommunistischen Partei verbindet, weist auf mehrfach widersprüchliche Konstellationen. Einerseits fürchtet man in Europa China als Konkurrenten und will es kleinhalten. Andererseits bietet den europäischen Unternehmen der enorm große chinesische Markt auch große Gewinnchancen. Jede Investition in China aber trägt dort zur weiteren ökonomischen Entwicklung bei.

Rechte und populistische Kulturkämpfer, liberale Reformer und kritische, linke Europäer haben verschiedene Szenarien zur Krisenbewältigung entwickelt. Welche sind das? Verfügt die gegenwärtige Union überhaupt über einen ethischen Wertekonsens des kulturellen Zusammenhalts, die demokratischen Strukturen, die wirtschaftlichen und sozialen Ressourcen und das rechtsstaatliche Instrumentarium, um ihre komplexe und tiefgehende Krise zu lösen? Wir wollen die Krise und die Chancen der Europäischen Union, ihre Ursachen, Hintergründe und Folgen sowie die Frage nach der Problemlösungsfähigkeit der EU erörtern.

Lassen Sie uns im Interesse der Aufklärung und des Humanismus gemeinsam auf eine Reise in unsere Gegenwart und Zukunft gehen, lassen Sie uns interdisziplinär unsere Daseinsfragen diskutieren und gemeinsam klüger werden. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Anfragen können gern gerichtet werden an die:

Freie Akademie, Holbeinstr. 61, 14612 Falkensee.

*Dr. Volker Mueller (Präsident der Freien Akademie)
Dr. Gunter Willing (Wissenschaftlicher Tagungsleiter)*

Unitarier Religionsgemeinschaft freien Glaubens e.V. trauert um Co-Präsidentin



(Foto: Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens)

Liebe Freundinnen und Freunde im DFW,

in tiefer Trauer habe ich die traurige Pflicht, Euch darüber zu informieren, dass unsere Co-Präsidentin Freya Bednarski-Stelling am 18.04.2019 nach langer Krankheit gestorben ist.

Für Freya endete ein langer Leidensweg, auf dem sie aufopferungsvoll gegen ihre Krankheit gekämpft hat. Sie wurde dabei liebevoll von ihrer Familie begleitet. Ihnen, Freyas Mann Rasmus, ihren Kindern Alke, Swaantje und Hauke mit Partner*innen und Enkeln gilt unser tiefes Mitgefühl und unsere Unterstützung.

Unsere Religionsgemeinschaft hat Freya sehr viel zu verdanken. Nicht nur in ihrer Zeit im Präsidium hat sie viel für uns getan. Über viele Jahre war Freya in der Redaktion der unitarischen blätter aktiv. Sie war seit Jahren die Übersetzerin der ICUU-Lichtsprüche. Freya war immer ganz besonders die religiöse Tiefe wichtig. Sie war immer eine Stimme der Besonnenheit, die uns nun sehr fehlen wird.

Mit traurigen Grüßen,

Professor Dr. Karsten Urban

Präsidium der Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: info@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de

Eine neue Ära für den Humanismus in Hessen: Timo Saueressig neuer Präsident der HuGH



Bei der Landesversammlung der Humanistischen Gemeinschaft Hessen am 30.03.2019 in Wiesbaden wurde Timo Saueressig mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten gewählt. Manfred Gilberg, der 12 Jahre das Amt des Präsidenten innehatte, trat in die zweite Reihe und wird im Landesvorstand weiter tätig sein. Ihm gilt besonderer Dank für sein beachtliches Engagement.

Der Landesvorstand blieb in seiner Zusammensetzung solide aufgestellt. Heinz Walter und Dr. Gerd Mitschke zogen sich aus diesem Amt zurück, um Jüngeren Platz zu machen. Beiden langjährigen und verdienten Mitstreitern gebührt großer Dank. Neu im Landesvorstand vertreten sind Ingo Heise, Dagmar Müller-Funk und Oliver Wiederhold. Die beiden ersteren wurden zusammen mit Klaus Hofmann (Schatzmeister) und Annette Koch zu Vizepräsidenten gewählt. Besonderer Dank gilt den auf eigenen Wunsch aus dem Präsidium Ausgeschiedenen, Heinz Becker und Constanze Saueressig, die weiterhin im Landesvorstand aktiv sind.

Eine schmerzliche Nachricht hatte die Versammlung ebenfalls zu verkraften. Dr. Holger Behr wird aus gesundheitlichen Gründen seiner beruflichen Tätigkeit als Landessprecher der HuGH nicht mehr nachgehen können. Die Landesversammlung dankt ihm für 30 Jahre gute Zusammenarbeit.

Besiegelt wurde die in 6 Jahren gewachsene enge Verbindung zwischen dem Humanistischen Verband Hessen und der Humanistischen Gemeinschaft Hessen (HuGH). Zum einen wurde die letzte bürokratische Hürde zur Aufnahme des HVD Hessen in die HuGH genommen, zum anderen traf die Versammlung durch den Beitritt zum HVD Bundesverband die Entscheidung für einen Dachverband. Unterstrichen wird dies ferner durch die Verabschiedung des neuen Logos, welches die HuGH fortan nutzen wird und dabei in seiner Symbolik sowohl die Zugehörigkeit zum HVD als auch die Bindung an die Historie der HuGH unterstreicht. Der Bundesvorsitzende des HVD, Dr. Florian Zimmermann, der gerne die Einladung zu dieser Sitzung angenommen hatte, nutzte die Gunst der Stunde und hieß die HuGH herzlich im Verband willkommen.

Dass der Einsatz für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einen Arbeitsschwerpunkt darstellt, zeigte sich in verschiedenen Beschlüssen: Die stärkere Einbindung und Verankerung der Jugend wird künftig durch ein eigenes Stimmrecht gewährleistet sein. Weiterhin wurde ein aktualisiertes Präventionskonzept zur Kindeswohlgefährdung erneut verabschiedet. Schließlich stimmten die Delegierten darüber ab, dass die HuGH sich politisch dafür stark machen möge, den Weltkindertag am 20. September als einen zusätzlichen weltlichen Feiertag für das Land Hessen zu fordern.

Mit der Machbarkeitsprüfung zur Einführung einer Verbandssteuer/Kultussteuer wurden Präsidium und Landesvorstand beauftragt. Ohne dass sich für das einzelne Mitglied in der Beitragserhebung etwas ändern müsste, würde durch die Einführung die Gemeinschaft als „steuererhebende“ und nicht wie bisher nur als „steuererhebungsberechtigte“ Weltanschauungsgemeinschaft auftreten. Damit soll gegen das unsägliche kirchliche Konstrukt des besonderen Kirchgeldes in glaubensverschiedener Ehe vorgegangen und den Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden, sich gegen dieses effektiv zu schützen.

Erwartungsvoll sieht das Team der HuGH mit der Landessprecherin Christiane Friedrich auf die vor ihr liegende Zeit und freut sich, diese gemeinsam zu gestalten.

Elke Suchanek
Geschäftsführerin HuGH

Nachruf für Hartmut Heyder

Unser langjähriges Mitglied der Freien Akademie Hartmut Heyder (Neustadt am Rübenberge) ist am 7. März 2019 im Alter von 94 Jahren verstorben. Wir trauern mit der Familie.

Wir erinnern uns dankbar an seine vielen Beiträge während der Tagungen der Freien Akademie, an seine wissensreiche Kritik, seine bemerkenswerten Sichtweisen und seine wertvollen Impulse, an seine Tagungsleitung und seine Texte.

Er hat sich seit der Nachkriegszeit bis in die letzten Jahre für das freie und humanistische Denken intensiv eingesetzt und war viele Jahre als sozialdemokratischer Abgeordneter aktiv. Von 1985 bis 1989 war er auch Vizepräsident des Volksbundes für Geistesfreiheit, des heutigen DFW. Zu seinem 90. Geburtstag hatte ich ihm noch persönlich gratulieren können. Wir vermissen ihn.

Dr. Volker Mueller
Präsident der Freien Akademie



Foto: Dieter Fauth

Wir trauern um Helmut Steuerwald

Mit großer Trauer erfüllte uns die Nachricht, dass unser lieber Freund und Freigeist Helmut Steuerwald am 14. März 2019 im Alter von 88 Jahren verstorben ist.

Helmut war bis ins hohe Alter eine der prägenden Personen im säkulare Spektrum Bayerns, nicht nur für den bfg Fürth, sondern auch darüber hinaus. Mit seinen Kursen für die Jugendfeiern in den 1960er und 1970er Jahren und seiner langjährigen verantwortlichen und stets ehrenamtlichen Tätigkeit u.a. als Vorsitzender des bfg Nürnberg, gab er immer wieder entscheidende Impulse für säkulares freigeistiges Leben in Nürnberg und Fürth sowie für ganz Bayern. Als kritischer Geist vertrat er stets eine dezidierte Meinung, wirkte aber immer integrativ, versöhnlich und an der Sache orientiert. Dies kommt schon dadurch zum Ausdruck, dass er Ehrenmitglied sowohl im HVD Bayern war (auf Initiative des damaligen Präsidenten Helmut Fink) als auch im Deutschen Freidenker-Verband, für den er bis zuletzt aktiv war. 2018 spendete Helmut Steuerwald dem bfg Fürth aus seiner Privat-Bibliothek ca. 900 Bände mit weltanschaulich-religiösen und kirchenkritischen Texten (vgl. <https://hpd.de/artikel/prominenter-freidenker-stiftet-bibliothek-16236>). Diese "Helmut-Steuerwald-Bibliothek" trägt seinen Namen nun in seinem Gedenken. Das Hauptwerk von Helmut Steuerwald, die "Kritische Geschichte der Religionen und freien Weltanschauungen", zeigt seinen weiten Blick auf Kulturen und Religionen und wurde in der Sonderkollektion der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2000 "Ohne Angst verschieden sein - Religion und Glaube in einer pluralen Welt", ausgestellt. Weitere Schriften die aus seinen Vorträgen entstanden, erinnern an ihn als einen zugewandten Humanisten mit weitem Horizont und umfassender Lebenserfahrung.

Er ist im Beisein seiner Frau Lydia und seinen engsten Angehörigen - wie es sein Wunsch war - zu Hause verstorben. Helmut hat viele von uns persönlich stark beeindruckt! Glücklicherweise ist, wer ihn kannte!

*Im Namen des ganzen Bundes für Geistesfreiheit Bayern
Erwin Schmid*

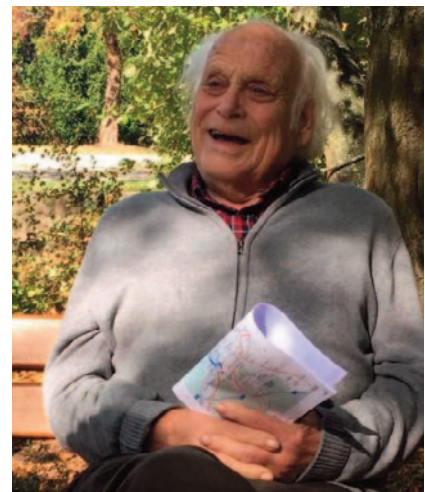


Foto: Andrea Greiner-Schmid

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Klimaschutz – Natur verstehen, achten, lieben – 04.–06. Oktober 2019

Gemeinsames Seminar von DFW und Jugendbildungsstätte Klingberg

In der Geschichte der freireligiösen, freigeistigen, unitarischen und humanistischen Bewegung vollzog sich sehr früh eine Abkehr vom biblischen Bild der Natur – Welchen Einfluss können wir auf das Bild der Natur, das bis heute das politische Handeln bestimmt, nehmen?

Diese und weiteren Fragen vertiefen unter der erfahrenen Seminarleitung Renate Bauer und Horst Prem Beiträge versierte Referenten, u.a. die Landesvorsitzende des BUND SH Dr. Claudia Bielfeldt, Dr. Peter Jäckel und Dr. Ute Urban. – www.bildung-klingberg.de

Swaantje Schlittgen

Buchvorstellung

Werner Haas:

Lisa, Gott und der Außerirdische

196 S., ISBN 978-3-943624-39-7, 16,90 €, www.lenz-verlag.de

Xenos, ein außerirdischer Forschungsreisender, muss nach einer Panne die Hilfe der Erdenbewohnerin Lisa in Anspruch nehmen. Sie beherbergt ihn für einige Tage. Die beiden werden miteinander vertraut und verwickeln sich kurz vor der Abreise des exoplanetaren Gastes in ein Streitgespräch über Gott. Der Fremde ist neugierig, aber skeptisch. Lisa sieht sich veranlasst, ihren Glauben an Gott zu verteidigen. Xenos hält dagegen. Dank seiner informationstechnologischen Überlegenheit scheint er bald besser über die irdischen Verhältnisse Bescheid zu wissen als seine Gastgeberin, was diese in zusätzliche Bedrängnis bringt. Doch auch Lisa lässt sich nicht unterkriegen ... Die Debatte verläuft lebhaft, nicht immer bierernst, manchmal polemisch, aber immer in einer Atmosphäre der Sympathie vor dem Hintergrund einer außergewöhnlichen Begegnung. Mehr als die Meinungsverschiedenheit selbst macht dem ungleichen Paar am Ende der nahende Abschied zu schaffen. Dieses Buch richtet sich an:

Leser, die es reizt, religiöse Überzeugungen im Lichte von Wissenschaft und Philosophie zu betrachten,

spirituell Suchende sowie deren (selbstkritische) Spötter,

irdische Atheisten gleichermaßen wie Menschen, die trotz allem an das Überirdische glauben (wollen),

Romantiker, die glauben, dass Streiten auch verbinden kann, selbst über die Grenzen des bekannten Universums hinweg ;-)

Der Autor: Werner Haas hat Psychologie und Philosophie studiert, war viele Jahre tätig als Leiter einer psychologischen Beratungsstelle und ist mehrfacher Buchautor mit Publikationen in den Themenbereichen Erziehung, Kritik dubioser Psychotechniken und – unter dem Pseudonym „Theo Logisch“ – Religionskritik („Das ist euer Glaube - Strukturen des Bösen im Dogma“ ISBN 978-3-933037-01-5).

Ortrun E. Lenz

